Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **15 (1955)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166. Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

18 Nov. 1955 15. Jahrg.

Inhalt

Der Film — ein Problem von ungeheurer Tragweite 89
Der Film und die Darstellung des Bösen 91
Kurzbesprechungen 93

Der Film — ein Problem von ungeheurer Tragweite

Papst Pius XII. vor Filmschaffenden — Fortsetzung der großen Rede über den «idealen Film» — Inhalt und Beziehung zur Gemeinschaft

Den idealen Film in Inhalt und Beziehung zur Gemeinschaft

behandelte Papst Pius XII. am 28. Oktober vor Filmschaffenden aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, aus Oesterreich, Schweden, der Schweiz, Spanien und den USA anläßlich des Kongresses der Internationalen Theaterbesitzer-Union (UIEC) in der Benediktionsaula des Vatikans. Der Papst setzte mit dieser Rede seine am 21. Juni gehaltenen Ausführungen über den idealen Film fort. (Cfr. Bespr. Nr. 16, 1955.)

Der Film sei für unsere Generation zu einem geistigen und moralischen Problem von ungeheurer Tragweite geworden. Deshalb könne der Film von keinem übersehen werden, dem das Schicksal und die Zukunft des Menschen am Herzen liegt, vor allem auch nicht von der Kirche und den Geistlichen. Papst Pius XII. gab seinem Vertrauen Ausdruck, daß der Film ein positives Mittel der geistigen Höherbildung und Erziehung sein könne. In diesem Sinne ermahnte er Künstler und Produzenten, alle Anstrengungen zu machen, um den Film nicht nur von jeder künstlerischen Dekadenz, sondern vor allem von der Mitschuld am Verderben zu befreien. Da sich der Film mit dem Menschen befasse, könne nur der Film als ideal gelten, dessen Inhalt dem hauptsächlichen und grundlegenden Anliegen des Menschen selbst, nämlich der Wahrheit, der Güte und der Schönheit, Rechnung trage.

Papst Pius XII. ging zunächst auf den Kultur- und Dokumentarfilm ein und betonte, daß dieser Film von allen gut aufgenommen werde und dem kulturellen Fortschritt zugutekomme. Die Bestätigung hierfür sei die nicht geringe Produktion und der Erfolg der auf naturwissenschaftlicher Grundlage aufgebauten Filme. Einige dieser Filme würden ohne weiteres das Prädikat eines idealen Films verdienen. Schwieriger erscheine dagegen die Gestaltung eines Spielfilmes, der das Leben, die Haltung des Menschen, seine Leidenschaften, Ziele und Kämpfe darstellen wolle. Unter diesen Filmen treffe man nicht alltäglich den idealen Film an.